

ut der Kist; de Kist awerst hadd enen groten sworen Deckel mit een grot schary yfern Slot. 'Moder,' säd de lüttje Dochter, 'schall Broder nich of enen hebben?' Dat verdröt de Fru, doch säd se 'ja, wenn he ut de Schol kummt.' Un as se ut dat Fenster wohr wurr dat he köm, so wör dat recht, as wenn de Böse aewer ehr köm, un se grappst to un nöhm erer Dochter den Appel wedder wech un säd 'du schalst nich ehr enen hebben as Broder.' Do smeet se den Appel in de Kist und maed de Kist to: do köm de lüttje Jung in de Dör, do gaf ehr de Böse in dat se fründlich to em sed 'myn Saehn, wullt du enen Appel hebben?' un seeg em so hastig an. 'Moder,' säd de lüttje Jung, 'wat süht du gräsig ut! ja, gif my enen Appel.' Do wörr ehr as schull se em toreden. 'Kumm mit my,' säd se un maed den Deckel up, 'hal dy enen Appel herut.' Un as sik de lüttje Jung henin bückd, so reet ehr de Böse, bratsch! slög se den Deckel to dat de Kopp afflög un ünner de roden Appel füll. Da aewerleep ehr dat in de Angst, un dachd 'kunn ik dat von my bringen!' Da güng se bawen na ere Stuw na erem Dragkasten un hal ut de bäwelste Schuf-lad enen witten Doß un sett' den Kopp wedder up den Hals un bünd den Halsdoß so üm dat'n niks sehn kunn, un sett' em vör de Dör up enen Stohl un gaf em den Appel in de Hand.

Do köm dorna Marleenken to erer Moder in de Kach, de stünn by dem Für un hadd enen Putt mit heet Water vör sik, den röhrd se jümmer üm. 'Moder,' säd Marleenken 'Broder sitt vör de Dör un süht ganz witt ut un hett enen Appel in de Hand, ik hebb em beden he schull my den Appel